

KOPF DES TAGES



„Ich würde alles noch mal genauso machen“: Handballerin Tina Welter vom HB Käerjeng ist mit dem Verlauf ihrer Karriere zufrieden. Diese möchte die frühere Profi- und Nationalspielerin zum Abschluss mit dem Meistertitel krönen. Doch zuvor müssen im Titel-Play-off-Halbfinale ab Samstag die Red Boys aus dem Weg geräumt werden.

Archivfoto: Editpress/Luis Mangorrinha

S. 28



Karikatur: Leopold Maurer/toonpool.com

70

Prozent

von Betrugsfällen konnten in den Niederlanden vermieden werden – mit einer Maßnahme, die ab Oktober auch in Luxemburg eingeführt wird

S. 9

# Das Bild verschiebt sich

EDITORIAL Was ein Aktionsplan für Journalisten bewirken kann

Am Samstag ist internationaler Tag der Pressefreiheit. Am heutigen Freitag veröffentlicht „Reporter ohne Grenzen“ (RSF) seine alljährliche Rangliste. Luxemburg lag im vergangenen Jahr auf Platz elf, einen Platz hinter Deutschland, daran wird sich auch heuer wenig ändern. In der Welt steht es schlecht um Journalisten. Stand März beklagt RSF beinahe 200 tote Medienschaffende im Krieg zwischen Israel und Palästina, 43 Journalistinnen und Journalisten seien im Zusammenhang mit ihrer Arbeit getötet worden. Vor zwei Wochen wurden vor einem Moskauer Gericht vier russische Journalisten als „Extremisten“ zu fünfeneinhalb Jahren Lagerhaft verurteilt. Der Grund: Sie sollen mit der Anti-Korruptions-Stiftung des Oppositionspolitikers Alexej Nawalny zusammengearbeitet haben.

In Luxemburg haben Angriffe auf die Pressefreiheit selbstverständlich eine andere Dimension. Aber es gibt sie auch hierzulande: Einschüchterungen und Drohungen, besonders in den sozialen Medien, sogenannte Slapp-Klagen (kurz für: „strategic lawsuit against public participation“), die Kritiker mundtot zu machen versuchen, oder die zögerliche Preisgabe von öffentlichkeitsrelevanten Informationen seitens der Behörden. Um diesen Herausforderungen entgegenzutreten, hat die luxemburgische Regierung in dieser Woche einen nationalen Aktionsplan zum Schutz von Journalisten präsentiert. Ein wichtiges Zeichen.

Bei genauerer Betrachtung verspricht der Plan jedoch auch viel, was es schon gibt oder sich gerade auf dem Weg befindet. Das Gesetz zum Schutz von Whistleblowern gilt seit 2023, das lange erwartete Gesetz zum Informationszugang liegt seit verganginem Sommer als Entwurf vor. Neu sind hingegen Schulungen für Staatsbeamte in Medienkompetenz und ein „Frühwarnsystem“ zur Sicherheitslage von Journalisten in Luxemburg. Der Presserat sammelt in Zukunft Informationen über Einschüchterungssituationen und Angriffe, mit denen Journalisten konfrontiert sind, und legt sie in regelmäßigen Abständen der Arbeitsgruppe „Sicherheit von Journalisten“ vor, die ihrerseits



Julian Dörr  
jdoerr@tageblatt.lu

eine Risikoanalyse und Bedarfsbewertung vornehmen soll.

Zu begrüßen ist sicherlich die nationale Umsetzung der „Anti-Slapp-Richtlinie“ des EU-Parlaments, die Journalisten Garantien gegen offensichtlich unbegründete Klagen oder missbräuchliche Gerichtsverfahren zusichert. Auch auf die Zusammenarbeit zwischen Journalisten und der Polizei geht der Aktionsplan ein: Diese beruhe auf einem „Gleichgewicht zwischen dem Schutz der Informationsspezialisten und der Beachtung der Erfordernisse der öffentlichen Sicherheit“. Gerade diese „Erfordernisse der öffentlichen Sicherheit“ wurden in jüngster Zeit von der Polizei immer wieder als Riegel vor die Freigabe von wichtigen Informationen geschoben. Inwiefern die „Benennung spezialisierter Kontaktstellen, die eine schnelle und effiziente Kommunikation mit Journalisten erleichtern“ sollen, wie der Plan verspricht, Abhilfe schaffen wird, ist fraglich.

Die tatsächliche Bedeutung des Aktionsplans für den Arbeitsalltag wird sich erst noch zeigen müssen. Die Aussichten sind leider düster. Denn kein Aktionsplan kann da ansetzen, wo es in westlichen Gesellschaften gerade wirklich erodiert. Das Bild von Journalismus hat sich in den Augen vieler Menschen verschoben: von den Anwälten der kleinen Leute hin zu den Werkzeugen der Mächtigen. Diese Verschiebung ist zu Teilen auch den Desinformationskampagnen und Angriffen von Rechtspopulisten und Freiheitsfeinden wie Putin zu verdanken. Das Vertrauen schwindet. Es braucht mehr als einen Aktionsplan. Denn in dieser Hinsicht sitzen freiheitliche Demokraten und die freie Presse im selben, leckgeschlagenen Boot.

Während riets an oppe faschistesch Kräfte uechter Europa och zum Schlag géint d’Kulturszeen aushuelen, gétt zu Esch vu ‚liberale‘ Kulturmënsche krampfhaft géint e grousst, aktivt, gutt verankert an oppen antifaschistescht Konschtkollektiv gekämpft. Wat fir Zeeche ginn hei gesat?

Richtung22,  
Kunstkollektiv

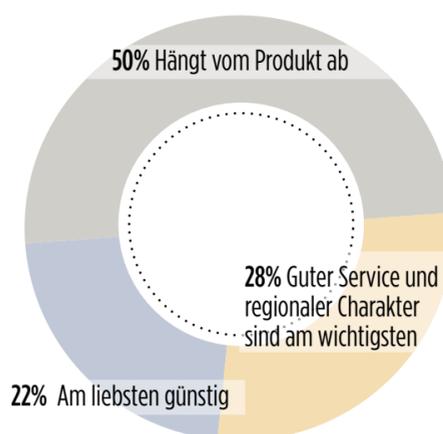
S. 19



INFORMIERE  
DICH JETZT AUF  
UNSERER WEBSITE  
TAGEBLATT.LU



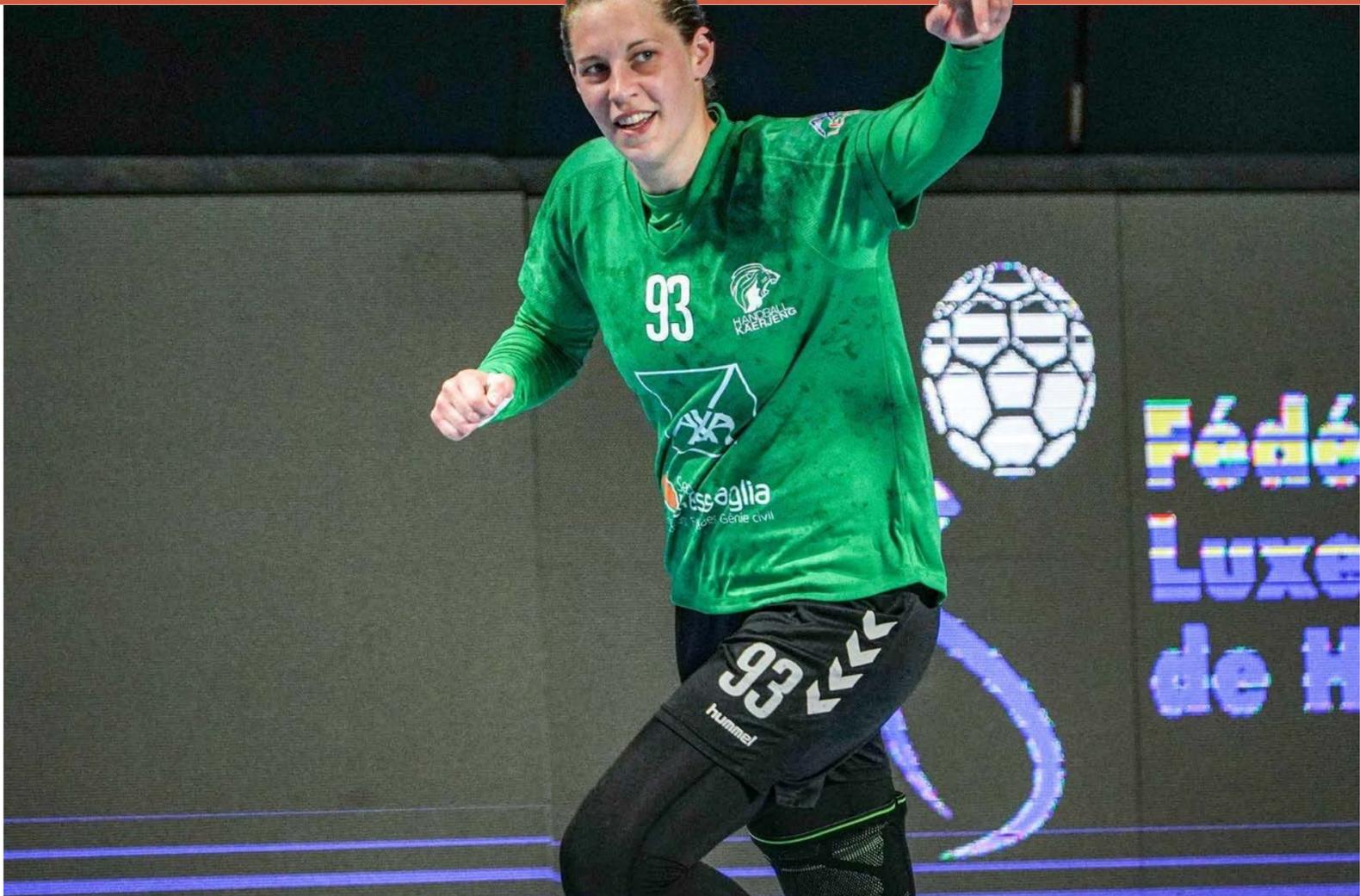
## Die Meinung in Zahlen



## Einzelhandel vs. große Ketten

Große Ketten und der Onlinehandel setzen dem lokalen Einzelhandel stark zu. Zwei Traditionshäuser mussten kürzlich ihre Pforten schließen. Wir wollten deswegen von den Tageblatt.lu-Lesern wissen, was ihnen beim Einkaufen am wichtigsten ist. 50 Prozent der Befragten sagen, dass das für sie vom Produkt abhängt. Für 28 Prozent sind guter Service und regionaler Charakter hingegen am wichtigsten. 22 Prozent der Umfrage-Teilnehmer kaufen dort ein, wo es am günstigsten ist.

Unsere heutige Frage:  
Der 1. Mai ist traditionell ein Tag der Proteste und Kundgebungen. Wie haben Sie ihn verbracht? Stimmen Sie online auf [www.tageblatt.lu](http://www.tageblatt.lu) ab!



FFoto: Editpress/Luis Mangorrinha

Tina Welter spielte zwischen 2019 und 2021 in der Bundesliga

# „Ich würde alles noch mal genauso machen“

**HANDBALL** Tina Welter steht mit dem Beginn der Liga-Halbfinals vor den letzten Spielen ihrer Karriere

Joé Weimerskirch

Mit dem Meisterschafts-Halbfinale am Samstag beginnt für Tina Welter das letzte Kapitel ihrer Karriere. Die langjährige Kapitänin der Nationalmannschaft wird ihre Handball-Schuhe nach dieser Saison an den Nagel hängen.

Die Entscheidung ist Tina Welter nicht leicht gefallen, aber sie ist mit sich im Reinen. „Ich bin mental bereit für diesen Schritt“, sagt sie und spricht dabei über ihr baldiges Karriereende. Nach der Saison wird die 32-Jährige ihre Handball-Schuhe an den Nagel hängen. „Es gibt mehrere Gründe, die dazu geführt haben“, erklärt sie. „Einer ist, dass ich in dieser Saison mit vielen Verletzungen zu kämpfen hatte.“ Ein anderer ist die Nationalmannschaft. Bereits im vergangenen März hatte sie nach der EM-Qualifikationskampagne auf Zypern ihren Abschied von den „Roten Löwinnen“ verkündet.

Als langjährige Kapitänin der Nationalmannschaft spielte Welter 2017 eine zentrale Rolle beim Wiederaufbau des Teams. „Für mich persönlich war der schwerste Teil, mit der Nationalmannschaft aufzuhören, weil ich auch einfach mitverantwortlich war, dass diese Nationalmannschaft damals überhaupt wieder zustande kam. Ich war acht Jahre

lang Kapitänin – das aufzugeben war nicht einfach“, blickt sie zurück. Und eine Karriere ohne das Nationalteam war für Welter schon immer schwer vorstellbar. „Ich habe immer gesagt, dass ich, wenn ich in der Nationalmannschaft aufhöre, ganz aufhöre.“ Dass sie ihre Karriere nach dieser Saison beenden wird, war ihr deswegen auch schon im März bewusst.

Mit einem Titel aufhören

Ihre Karriere begann 1997 beim damaligen HC Bascharage. 2013 verließ Welter ihren Heimatverein in Richtung Deutschland, wo sie nach Stationen in Nellingen, Trier und Waiblingen 2019 schließlich als erste luxemburgische Profispielerspielerin in die erste Bundesliga zu Frisch Auf Göppingen wechselte. Nach zwei Jahren in der höchsten Liga Deutschlands kehrte sie 2021 zu ihrem Heimatverein zurück. Mit Käerjeng feierte sie zahlreiche Meisterschaften und Pokalsiege. „Ich habe 18 Jahre für Käerjeng gespielt. Es ist natürlich schwer, mich jetzt zu verabschieden – aber ich freue mich jetzt auf all die Dinge, die auf mich zukommen, und darauf, unabhängig vom Handball zu sein“, sagt sie. „Ich brauche einfach eine sportliche Pause.“

Auf ihre Karriere blickt Welter zufrieden zurück. „Ich würde alles



Vielleicht fehlt mir der Handball irgendwann so sehr, dass ich noch mal anfange, aber mein Standpunkt jetzt ist der, dass ich aufhöre

Tina Welter

noch mal genauso machen“, sagt sie. „Vielleicht hätte ich früher ins Ausland gehen und auch den Sprung in die erste Bundesliga früher machen können. Aber so, wie mein Weg verlaufen ist, war das schon gut. Ich bin zufrieden mit meiner Karriere und habe das erreicht, was ich wollte. Ich bereue keinen meiner Schritte.“

Ein Comeback in ein paar Jahren schließt die ehemalige Sportsoldatin nicht ganz aus: „Vielleicht fehlt mir der Handball irgendwann so sehr, dass ich noch mal anfange, aber mein Standpunkt jetzt ist der, dass ich aufhöre.“

Davor stehen mit Käerjeng aber noch wichtige Spiele an. Nach dem knapp verlorenen Pokalfinale gegen Düdelingen am ver-

gangenen Sonntag hofft Welter, sich doch noch mit einem Titel verabschieden zu können. „Die Finalniederlage hat mich ziemlich hart getroffen. Ich war danach nicht gut drauf. Ich würde mir wünschen, jetzt mit dem Meistertitel aufzuhören, das wäre sehr cool.“

Dabei kommt ihr und Käerjeng auch der neue Modus in der Damen-Meisterschaft entgegen. „Es wäre gelogen, wenn ich das nicht zugeben würde“, sagt sie. Denn Düdelingen hat die bisherige Saison dominiert und hatte nach dem Abschluss der Titelgruppe schon acht Punkte Vorsprung auf den Tabellenzweiten Käerjeng. Mit der Einführung des Halbfinals und der Finalserie steht aber nun wieder alles auf null. „Mit dem alten Modus wäre Düdelingen wahrscheinlich bereits jetzt Meister. Sie werden über den neuen Modus vielleicht nicht so glücklich sein. Es wird jetzt auf jeden Fall bis zum Schluss spannend bleiben“, sagt Welter. „Vier Mannschaften haben jetzt die Chance, Meister zu werden – alle wollen sie nutzen.“

Gegen Red Boys im Halbfinale

Im Halbfinale muss Käerjeng zunächst an den Red Boys vorbei. Das Hinspiel findet am Samstag (18.00 Uhr) statt, das Rückspiel am kommenden Don-

nerstag (20.30 Uhr). Es ist ein Gegner, der Welter und ihren Teamkolleginnen bisher in dieser Saison nicht besonders gut lag. In der Titelgruppe gab es zuletzt zwei Niederlagen gegen Differdingen (23:29 und 28:29).

„Man hat in unseren letzten Spielen aber gesehen, dass wir uns über die Saison gesteigert haben – handballerisch und auch als Team. Das wollen wir jetzt auch bis zum Schluss durchziehen“, sagt Welter. „Die Red Boys sind natürlich ein Gegner, gegen den wir uns schwer taten. Ich denke aber, dass wir, mit einer Leistung wie im Pokalfinale, eine gute Chance haben, um ins Meisterschaftsfinale einzuziehen.“

Dieses wird anschließend in einer Best-of-three-Serie ausgetragen. Für Welter heißt das, dass sie noch maximal fünf Spiele vor sich hat.

## Das Programm

**AXA League Damen, Halbfinale-Play-offs**  
**Hinspiele, am Samstag:**  
18.00: Käerjeng - Red Boys  
18.00: Esch - HBD  
**Rückspiele, am 6. Mai:**  
20.00: HBD - Esch  
**Am 8. Mai:**  
20.30: Red Boys - Käerjeng

SPORT-SEKUNDE

Esch Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Die Junioren von UNA Strassen konnten sich im Finale der Coupe du Prince auf ihre Fans verlassen. Mehr zu dem Spiel lesen Sie auf Seite 31.

KURZ UND KNAPP

Ni bricht sich das Handgelenk

TISCHTENNIS

Ni Xia Lian hat sich im Training einen Bruch des linken Handgelenks zugezogen. Die 61-jährige musste sich am Mittwoch einer Operation unterziehen und ist dadurch gezwungen, sowohl auf die Teilnahme an der Einzel-Weltmeisterschaft, die in zwei Wochen in Katar beginnt, als auch auf die Spiele der kleinen Staaten Ende Mai in Andorra zu verzichten. (M.N.)

Metz auch im Liga-Finale

SARAH DE NUTTE

Nach dem Sieg im Heimspiel qualifizierte sich Metz TT am Mittwochabend mit einem weiteren souveränen 3:0-Sieg im Rückspiel bei Joué-lès-Tours für das Endspiel der französischen Pro-A-Meisterschaft. Mit dem Erreichen des Endspiels der Champions League zwei Tage zuvor hat die Mannschaft von Sarah De Nutte ihr Soll jetzt schon mehr als erfüllt. In Joué-lès-Tours kam für die Lothringer das gleiche Trio zum Einsatz wie im Champions-League-Halbfinale. Beim souveränen Auswärtserfolg gestanden Adina Diaconu, Mariia Tailakova und Charlotte Lutz ihren Gegnerinnen lediglich zwei Satzgewinne zu. Im Finale trifft Metz Ende Juni auf Saint-Denis TT93. Die genauen Termine stehen noch nicht fest. Bereits terminiert ist das Finale der Königsklasse, in dem Metz am 5. Juni beim deutschen Spitzenverein TTC Berlin Eastside zu Gast sein wird. Der neue Titelträger wird dann eine Woche später im Complexe Saint-Symphorien ermittelt. (M.N.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Powerlifting: Emma Weydert und Ankie Timmers bei der EM

Zwei luxemburgische Athletinnen werden bei den Powerlifting-Europameisterschaft im Equipped im tschechischen Pilsen antreten. Juniorin Emma

Weydert ist in der 57-kg-Klasse am Samstag und Ankie Timmers in der Open-Klasse (bis 84 kg) am nächsten Mittwoch im Einsatz. Die 20-jährige Weydert be-

legte vor Jahresfrist im Total den vierten Platz, aber in den Einzeldisziplinen gewann sie Bronze im Bankdrücken und Silber im Kreuzheben. Vor heimischer Ku-

lisse gewann sie dann beim European University Classic Bronze im Kreuzheben und jetzt vor kurzem beim Turnier der Kleinen Staaten gelang ihr mit Gold der definitive Durchbruch. Auch in Pilsen wird sie eine Medaille anpeilen, während die erfahrene Ankie Timmers sogar als Favoritin in ihrer Klasse startet. (GB)

AXA LEAGUE
LU LUXEMBOURG  
LET'S MAKE IT HAPPEN

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

MEN'S EHF EURO2026 QUALIFIERS 2

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE  
WWW.TICKETS.FLH.LU

**07.05.2025 à 18h45**

**LUXEMBOURG VS CZECHIA**

PLACES ASSISES  
Adultes : 25 € (prévente = 20€)  
Moins 18 ans : 10 €

PLACES DEBOUTS  
Adultes : 15 €  
Etudiants : 10 €  
Moins 18 ans : Gratuit

Kader für EM-Quali steht

Das Aufgebot von Handball-Nationaltrainer Maik Handschke für die letzten beiden EM-Qualifikationsspiele steht. Für das Heimspiel gegen Tschechien am 7. Mai und das Auswärtsspiel in Kroatien am 11. Mai hat er 20 Spieler berufen – zwei weniger als für die Spiele gegen Belgien im März. Für die verletzungsbedingten Ausfälle von Ojé Etute und Sam Richard hat Handschke keinen Ersatz nominiert. Luxemburg belegt derzeit in der EM-Qualigruppe 5 mit zwei Punkten den vierten Platz hinter Kroatien (8 Punkte), Tschechien (4) und Belgien (2).

Der Kader

**Im Tor:** Mika Herrmann (HBD), Matusz Lallemand, Guillaume Felici (beide Käerjeng), Kell Meyers (Berchem)  
**Feldspieler:** Olivier Goergen (Löwen Oberberg/D), Felix Werdel (Sarrebouerg HB/F), Pierre Veidig, Armin Zekan (beide Käerjeng), Vincent Kreiselmair (VfL Gummersbach/D), Adel Rastoder (BT Fühse/AUT), Raphael Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle Berchem), Loïc Kaysen (Longericher SC/D), Luke Kaysen (Bayer Dormagen/D), Itua Etute, Fynn Köller (beide HBD), Tom Krier, Luca Tomasini (beide Esch), Joé Schuster (SGSH Dragons/D)

James lässt Zukunft offen

NBA

Das Saison-Aus ist womöglich ein Aus für immer: Basketball-Superstar LeBron James hat nach der Erstrunden-Niederlage mit den Los Angeles Lakers gegen die Minnesota Timberwolves seine Zukunft in der NBA offengelassen. „Ich weiß es nicht. Ich habe darauf keine Antwort“, sagte der 40-Jährige auf die Frage, wie es mit ihm weitergeht. „Ich muss mich jetzt erst mal mit meiner Familie zusammensetzen, das mit meiner Frau bereden. Und ich muss mit mir selber ausmachen, wie lange ich noch weiterspielen will“, sagte James: „Dann werden wir sehen, was passiert. Aber, um ehrlich zu sein, kann ich das jetzt noch nicht beantworten.“ Der erfolgreichste Werfer der NBA-Geschichte besitzt eine Spieler-Option für ein weiteres Jahr bei den Lakers, das ihm 52,6 Millionen Dollar Salär einbringen würde. James hatte seine Karriere auch mit dem Ziel fortgesetzt, gemeinsam mit seinem Sohn Bronny in der NBA zu spielen. Dies hatte das Vater-Sohn-Gespann in dieser Saison erreicht. (SID)



SPORT-SEKUNDE

Detroit Foto: Gregory Shamus/AFP



Der deutsche Basketball-Star Dennis Schröder und die Detroit Pistons sind aus den NBA-Play-offs ausgeschieden. Die Pistons verloren ein dramatisches Spiel gegen die New York Knicks mit 113:116 und unterlagen in der Best-of-Seven-Serie mit 2:4. Den entscheidenden Dreier für die Knicks traf Jalen Brunson 4,3 Sekunden vor dem Ende, nachdem Detroit bis zweieinhalb Minuten vor dem Ende noch mit sieben Punkten geführt hatte.

KURZ UND KNAPP

Kemp mit neuer Bestzeit

SCHWIMMEN

Schwimmer Finn Kemp hat in den USA im Rahmen der Tyr Pro Series in Fort Lauderdale (Florida) seine Bestzeit über 100 Meter Brust verbessert. Der Luxemburger schwamm im 50-Meter-Becken 1:01,66 Minute und schaffte damit die B-Norm für die Weltmeisterschaft, die vom 11. Juli bis zum 3. August in Singapur stattfindet.

Arendt läuft Landesrekord

400 METER

Fanny Arendt ist in Lubbock (Texas) einen neuen Landesrekord über 400 Meter gelaufen. Die Zeit der 22-Jährigen stoppte bei 52,84 Sekunden. Hansen verbesserte damit den Rekord von Frédérique Hansen, die 2013 im italienischen Rieti 54,05 Sekunden lief.

Reisdorffer nach Düdelingen

BASKETBALL

Vizemeister T71 Düdelingen hat am Freitag seinen ersten Transfer für die neue Saison bekanntgegeben. Von Ligakonkurrent Mamer, für den er in den letzten beiden Spielzeiten auflief, wechselt Finn Reisdorffer in die „Forge du Sud“. Zuvor spielte der 21-Jährige auch schon für Sparta Bartringen und Racing Luxemburg. Mit Christophe Ney, der Yves Defraigne auf der Trainerposition ablösen wird, hat man beim T71 für die Spielzeit 2025/26 bekanntlich auch schon einen neuen Coach engagiert. (J.Z.)

Diekirch kurz vor Klassenerhalt

HANDBALL

Nachdem Rümelingen den Klassenerhalt in der AXA League bereits gesichert hat, könnte auch Diekirch am Sonntagabend nachziehen und den Klassenerhalt vorzeitig perfekt machen. Um auch nächstes Jahr sicher wieder in der höchsten luxemburgischen Handball-Liga zu spielen, reicht am Sonntag ein Sieg in Pétingen.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Motocross: Dominanter Jamie Heinen am 1. Mai

Unter perfekten Bedingungen startete die nationale MUL-Meisterschaft mit dem traditionellen Rennen in Kopstal in die diesjährige Saison. Der letztjährige Meister der französischen Liga Alsace Lorraine und des Grand Est, Jamie Heinen, bestätigte seine Favoritenrolle eindrucksvoll. „Wir hatten rund 600 Zuschauer, tollen Sport und bei den Männern volle Starterfelder“, freute sich der frühere Landesmeister Dany Casoli für seinen organisierenden MC Kopstal. Nur in

den Nachwuchsklassen und bei den Frauen blieben einige Startplätze frei. Unter den zwölf Frauen setzte sich Noemi Gaul gegen ihre Schwester Kaya durch. Bei den Senioren war Fabio Gil der Stärkste eines rein portugiesischen Podiums, während sich in der Trophy der Franzose Pierrat Gaëtan vor dem heimischen Loïc Lamby durchsetzte. Auf den jeweiligen Youngtimern waren der Belgier François Langlois und der Portugiese Leo Freitas am besten unterwegs. Die schnellsten Luxemburger be-

legten alle vorderen Ränge der Elite auf MX1- und MX2-Motorrädern, doch einer ragte heraus. Während sich das erfahrene Trio Eric Tabouraing, Joé Stark und Damien De Muysen innerhalb von drei Zehntelsekunden um den zweiten Startplatz duellierte, war Jamie Heinen beeindruckende fünf Sekunden schneller. Auf knapp sieben Sekunden folgten Björn Frank, der Vizeweltmeister aus der Superstock-Endurance-Meisterschaft, Chris Leesch, und Pascal Theodori. Erwartungsgemäß holte

sich Jamie Heinen das erste Rennen deutliche 1:22 Minuten vor Björn Frank, der sich ganz knapp gegen Joe Stark durchsetzte. In den 19 Minuten des zweiten Rennens überrundete ein auftrumpfender Jamie Heinen sogar fast das komplette Feld. Einzig der durchtrainierte Berufsfeuerwehrmann Pascal Theodori konnte sich wenige Meter vor dem heranstürmenden zehnfachen Landesmeister über die Ziellinie retten. Den letzten Podiumsplatz sicherte sich Damien De Muysen. (ChB.)

Neue Titelträger gesucht: Finale der Coupe de Luxembourg

Im nationalen Turnen steht am Samstag mit dem Finale der Coupe de Luxembourg einer der großen Höhepunkte der Saison auf dem Programm. Los geht es im „Centre sportif“ in Niederkorn ab 15 Uhr. Bei den Damen werden der Réveil Bettemburg, Gym Bonneweg, SG Hosingen und der Diddelenger Turnveräin um den begehrten Titel kämpfen. Für Bettemburg, Bonneweg und Hosingen ein ganz besonderer Tag, denn die drei Klubs stehen ebenfalls mit ihren Mannschaften im Finale der Espoirs-Mädchen. Vierte im Bunde ist hier der Nordstad Turnveräin. Im letzten Jahr setzte sich in der jüngeren Kategorie Bettemburg durch und konnte damit seine Erfolgsserie, die seit 2015 anhält, fortsetzen. Bei den Damen ist Titelverteidiger Rümelingen hingegen

bereits ausgeschieden. Auch bei den Herren hat es der amtierende Pokalsieger Beles nicht mehr ins Finale geschafft. Hier werden Liberté Niederkorn, Aurore Oertringen, Réveil Bettemburg und der Nordstad Turnveräin am Samstag gegeneinander antreten. Bei den Espoirs könnte die Aurore derweil schon den fünften Sieg in Folge perfekt machen. Sie wird von der Espérance Differdingen, dem Nordstad Turnveräin und der SG Wiltz herausgefordert. Bereits um 12 Uhr werden mit der Coupe de Consolation und der Coupe d'Encouragement im Männerbereich zwei weitere Titel vergeben. Hier treten die Mannschaften an, die in den vorherigen Runden ausgeschieden sind. Bei den Damen wird um diese Pokale am Sonntag gekämpft. (J.Z.)

SPORT IN ZAHLEN

8

Die Leidenszeit vom deutschen Fußball-Nationaltorhüter Marc-André ter Stegen geht zu Ende. Der 33-Jährige wird mehr als acht Monate nach seinem Patellasehnenriss am Samstag im Meisterschaftsspiel des FC Barcelona beim abgeschlagenen Schlusslicht Real Valladolid wieder im Tor des Tabellenführers stehen. „Natürlich, er wird morgen in die Startelf zurückkehren“, sagte Trainer Hansi Flick am Freitag und ergänzte lachend: „Jetzt können wir die Pressekonferenz beenden, oder? Das war doch das Wichtigste.“ Ter Stegen hatte sich am 22. September 2024 im Spiel beim FC Villarreal (5:1) verletzt. Zuletzt saß er bereits wieder auf der Bank, im Tor stand jedoch weiter sein Vertreter Wojciech Szczesny, den Barça nach ter Stegens Ausfall aus dem Ruhestand geholt hatte. (SID)

Relegation Herren

8. Spieltag, Samstag 20.15:

Leudelingen - Mersch

Redingen - Rümelingen

Sonntag, 19.30 Uhr:

Pétingen - Diekirch

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Rümelingen	7	14
2. Diekirch	7	12
3. Pétingen	7	8
4. Leudelingen	7	6
5. Mersch	7	1
6. Redingen	7	1

## HBD verpflichtet Lallemand-Brüder

**HANDBALL** Der HB Düdelingen hat einen weiteren Transfer-Coup gelandet – oder besser gesagt zwei. Vom HB Käerjeng wechseln die beiden Brüder Yakub und Matush Lallemand zur kommenden Saison zu den Füchsen. Es sind bereits die Neuzugänge Nummer drei und vier für den HBD. Zuvor hatte der Verein bereits die Verpflichtung der beiden Escher Yann Hippert und Loris Labonté bekannt gegeben.

## Diekirch bleibt erstklassig

**RELEGATION** In der Relegationsgruppe der Handball-Meisterschaft sind alle Würfel gefallen. Nachdem Rümelingen bereits am vergangenen Spieltag den Klassenerhalt vorzeitig unter Dach und Fach gebracht hatte, sicherte sich Diekirch gestern Abend das zweite und letzte Ticket für die AXA League der kommenden Saison. Durch einen klaren 34:28-Sieg gegen den Tabellendritten Petingen ist Diekirch nun, genau wie Rümelingen, nicht mehr von den ersten beiden Plätzen der Relegation zu verdrängen und bleibt damit erstklassig.

Relegation	Herren
8. Spieltag:	
Redingen - Rümelingen	29:38
Leudelingen - Mersch	28:30
Petingen - Diekirch	28:34
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Rümelingen	8 16
2. Diekirch	8 14
3. Petingen	8 8
4. Leudelingen	8 6
5. Mersch	8 3
6. Redingen	8 1

### So geht es weiter:

#### 9. Spieltag, am Samstag:

20:15: Rümelingen - Mersch  
20:15: Petingen - Redingen  
20:15: Diekirch - Leudelingen

# HBD mit einem Bein im Finale

**DAMEN-HANDBALL** AXA League, Halbfinale: Esch - Düdelingen 24:36 (14:19)

Marc Karier

Die amtierenden Meisterinnen des HBD wurden ihrer Favoritenrolle im Halbfinal-Hinspiel der Meisterschaft gegen Esch gerecht und stehen vor dem zweiten Aufeinandertreffen am Dienstag (20.00 Uhr) mit einem komfortablen Vorsprung im zweistelligen Bereich so gut wie sicher als Finalteilnehmer fest.

Die Escher Handballerinnen boten in den ersten 30 Minuten eine gute Gegenwehr, auch wenn einem in den Anfangsminuten angst und bange um die HBE-Truppe werden konnte. Die Torschüsse kamen ungenau, Düdelingen lief schnelle Kanter unter anderem über Steffen. Nach sechs Minuten lag Esch mit 0:5 zurück. Doch dann nahm die Mauruschatt-Truppe allmählich den Kampf an. Sequeira hielt die ersten Bälle, und der Rückraum um Steichen und Hoffmann wurde richtig effektiv. Esch kam auf drei, nach einem Doppelpack von Hoffmann kurzzeitig sogar auf zwei, Tore heran. Ein besseres Resultat als der Fünf-Tore-Rückstand zur Halbzeit (14:19) lag im Bereich des Möglichen.

„Wir waren anfangs richtig gut im Spiel, gingen dann aber weniger konzentriert zu Werke. Ich habe meine Spielerinnen in der Pause darauf angesprochen. Sie haben in der zweiten Halb-



Der HB Esch um Lea Steichen verlor in der zweiten Halbzeit den Anschluss

zeit dann einen Gang hochgeschaltet“, erklärte HBD-Trainer Mikel Molitor anschließend.

Der Gästetrainer machte in seiner Spielanalyse einen wichtigen Faktor für den (späten) Kanter-

sieg aus. „Wir haben den Vorteil, rotieren zu können, ohne dass das Niveau fällt.“ In der Tat mussten Leistungsträger wie Steichen und Hoffmann aufseiten des HB Esch fast durchspielen, wobei

Letztere mit schmerzhaftem Knöchel nach dem Dreh besonders auf die Zähne beißen musste.

## Mauruschatt vor letztem Spiel als HBE-Trainer

„Ich konnte nicht durchwechseln, wie der HBD es tat“, stellte auch der Escher Trainer Henri Mauruschatt nach dem Spiel fest. „Wenn man schnellen Handball spielt und die Intensität hoch ist, entscheiden Kleinigkeiten. Fehler werden direkt bestraft“, sagte Mauruschatt. Eben solche Fehler unterliefen den Gastgeberinnen im zweiten Durchgang und mit zunehmender Spieldauer vermehrt. Auch Fangueiro im HBD-Kasten machte das Toretschießen nicht einfacher.

Im Rückspiel in Düdelingen wird Mauruschatt eigenen Worten zufolge ein letztes Mal auf der HBE-Bank Platz nehmen. „Nach sechs Jahren ist für mich Schluss in Esch.“ Ob und in welcher Funktion der 65-Jährige dem Luxemburger Handball erhalten bleibt, ist offen.

## Statistik

**Esch:** Sequeira (1-53', 13 Paraden), Schreiner (53-60', 2 P.) - Cardoso, Loureiro 1, Weibel 1/1, Scaccia, Bartocci, Ferraro, Thiry 2, Nunes, Nickels 1, Steichen 10, Hoffmann 9  
**HBD:** Fangueiro (16 P.) - K. Wirtz, Ciufoli 4, Mputu 2, Dickes 7/2, Jominet, Willems 4, Steffen 6, Dautaj 5, Gambini 2, Krier, Bolle 1, J.Wirtz 2, Borrelli 2, Caruso 1  
**Schiedsrichter:** Weber/Weinquin  
**Zeitstrafen:** Esch 2 - HBD 4  
**Siebenmeter:** Esch 1/1 - HBD 2/2  
**Zwischenstände:** 6' 0:5, 9' 3:7, 12' 4:8, 17' 7:12, 21' 10:13, 26' 12:15, 28' 14:16, 33' 15:21, 37' 16:22, 40' 17:26, 45' 18:28, 48' 20:30, 53' 22:34, 57' 22:35  
**Zuschauer:** 151 zahlende

## Vorteil Käerjeng

Nachdem die Handballerinnen des HB Käerjeng in der vorigen Meisterschaftsphase gleich zweimal gegen die Red-Boys-Damen verloren hatten, konnten sie am Samstag im Halbfinal-Hinspiel ihre steigende Formkurve fortsetzen und die Differdingerinnen bezwingen. In einer umkämpften Partie setzten sich die Käerjengerinnen zunächst bis zur 20. Minute mit fünf Toren ab (12:7), doch die Red Boys kamen mit einem 6:1-Lauf noch vor der Pause zurück. In der

zweiten Halbzeit übernahm Differdingen dann die Führung und konnte diese bis zur 48. Minute verteidigen, ehe Käerjeng in der Schlussphase wieder das Heft in die Hand nahm. Nach dem knappen 29:27-Erfolg ist für das Rückspiel am Donnerstag (20.30 Uhr) aber noch alles offen. Die Red-Boys-Damen werden alles daransetzen, in ihrem ersten Spiel im renovierten Centre Sportif John Scheuren in Oberkorn den Finaleinzug noch zu schaffen. (jw)

# Wenzel in Belgien auf dem Podest

**RADSPORT** Die Leistungen der Luxemburger im Ausland

Pascal Gillen

Mats Wenzel hat in den belgischen Ardennen am Samstag sein erstes Profi-Podest außerhalb der Landesmeisterschaften eingefahren. Bei der Flèche Ardennaise fuhr er auf den dritten Platz.

Flèche Ardennaise (B/1.2): Mats Wenzel ist am Samstag zum ersten Mal in seiner Karriere – abgesehen vom Straßenrennen der Landesmeisterschaft 2024 – bei einem Profirennen aufs Podest gefahren. Bei der Flèche Ardennaise fuhr der 22-Jährige in Belgien auf Platz 3. Es waren insgesamt 174,3 sehr hügelige Kilometer rund um Stavelot zu bewältigen. Der Sieg ging an das belgische Toptalent Jarno Widar (Lotto Development), der bereits einen Profivertrag für die nächsten beiden Saisons bei Lotto unterschrieben hat. Widar hatte 2024 u.a. den Giro d'Italia NextGen gewonnen. Zweiter am Samstag wurde der Italiener Lorenzo

Finn (Red Bull Bora-hansgrohe Rookies) auf drei Sekunden. Mit 39 Sekunden Rückstand auf den Tagessieger kam dann Wenzel ins Ziel.

Das Peloton musste dabei mit widrigen Bedingungen kämpfen, zwischenzeitlich wurde das Rennen sogar aufgrund des starken Regens neutralisiert. „Ich bin glücklich, diesen dritten Platz erreicht zu haben. Es war ein sehr schnelles Rennen von Beginn an, ohne dass sich eine Ausreißergruppe wirklich absetzen konnte. Nachdem das Rennen unterbrochen wurde, wusste niemand wirklich, ob wir es zu Ende fahren würden oder nicht, aber ich wollte weiterfahren, weil ich mich stark fühlte. In den letzten Anstiegen bin ich einfach alles gefahren, was ich konnte. Es lief sehr gut, wenn auch nicht so gut wie bei den beiden Ersten. (lacht) Ein Tag, über den man sich freuen kann und der uns motiviert, auf diesem Weg weiterzumachen“, wird Wenzel in einer Mitteilung zitiert.



Mats Wenzel wurde bei der Flèche Ardennaise Dritter

Famenne Ardenne Classic (B/1.1): Am Sonntag lief es für Wenzel nicht ganz so gut, beim Famenne Ardenne Classic kam er nicht bis ins Ziel. Das Rennen gewann der Deutsche Max Kanter (Astana) vor seinem Teamkollegen Cees Bol aus den Niederlanden. Das Podium vervollständigte Arne Marit (Intermarché) aus Belgien.

Gracia (CZE/2.2): Am Samstag stand auf der dritten Etappe des tschechischen Etappenrennens ein Einzelzeitfahren über 13,5 durchgehend flache Kilometer an. Der Sieg ging an die Schweizerin Jasmin Liechti (Nexetis). Nina Berton (EF Education Oatly) wurde 31. auf 54 Sekunden. Am Sonntag gewann die Dänin Christina Bragh Lorenzen (Friis), Berton wurde 59. auf 1:14 Minuten. Berton hat jedoch allen Grund zur Freude: In der Gesamtwertung setzte sich ihre Teamkollegin Alison Jackson aus Kanada durch. Berton wurde 39. auf 3:33 Minuten.